



Rottenburg, den 20. Januar 2023

Geschäftszeichen: Bischof_755.0/1

80. Mitteilung zur aktuellen Lage – Aufhebungen der Corona-Beschränkungen

Sehr geehrte Herren Pfarrer und Diakone, liebe Mitbrüder,
sehr geehrte Damen und Herren Gewählte Vorsitzende,
der Kirchengemeinde-, Pastoral- und Gesamtkirchengemeinderäte,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst,

fast drei Jahre ist es her, dass die ersten Coronabeschränkungen für die Feier der Liturgie in unserer Diözese erlassen werden mussten. Wir haben in diesen drei Jahren schmerzvolle und belastende Erfahrungen gemacht. Gleichzeitig war ich sehr beeindruckt, wie Sie in unseren Gemeinden mit viel Energie, Glaubenskraft, Geduld und Leidenschaft immer wieder neue Herausforderungen gemeistert haben. Dafür danke ich Ihnen sehr!

Im Laufe des vergangenen Jahres konnten aufgrund des Verlaufs der Pandemie bereits viele Coronabeschränkungen wegfallen. Glücklicherweise hat sich die Situation auch in den letzten Monaten positiv entwickelt.

Ab sofort sind deshalb alle noch bestehenden Einschränkungen und Regelungen der Bischöfliche Anordnungen für die Feier der Eucharistie, von Wort-Gottes-Feiern und anderen Gottesdiensten während der Corona-Pandemie (letzter Stand: 26. April 2022) aufgehoben.

Folgende **Hinweise und Empfehlungen** sind zu beachten. Die sachgerechte Umsetzung an den jeweiligen Gottesdienstorten soll in den zuständigen Räten und Gremien (KGR, Liturgieausschuss) beraten und anschließend in angemessener Form den Gemeinden vermittelt werden:

- Den Gläubigen wird die Handkommunion empfohlen. Die Spendung der **Mundkommunion** ist möglich und soll, wo möglich, künftig durch Hinzutreten der Gläubigen **am Ende der Kommunionsausteilung** erfolgen. Eine Handdesinfektion nach jeder Spendung der Mundkommunion ist nicht mehr notwendig.
- Die **Weihwasserbecken** sollten mindestens einmal pro Woche gründlich gereinigt und mit frischem Weihwasser befüllt werden. Sind während der Pandemie kontaktlose Spendevorrichtungen für Weihwasser installiert worden, können diese beibehalten werden, wenn die Gemeinde dies für angebracht hält. Die Vorrichtungen müssen ästhetisch angemessen gestaltet und im Kir-

chenraum entsprechend verortet sein. Sind Weihwasserkessel vorhanden, aus denen Weihwasser mit nach Hause genommen werden kann, sollen diese mit einem Ablasshahn ausgerüstet sein. In geeigneter Weise ist darauf hinzuweisen, dass Abfüllgefäße nicht in das Weihwasser eingetaucht werden dürfen.

- Weiterhin beibehalten werden soll die Handdesinfektion bei der Taufe vor dem Effata-Ritus.
- Bei Gottesdienstfeiern in Kranken-, Pflege- und Senioreneinrichtungen sind die dort ggf. geltenden Maßgaben selbstverständlich sorgfältig zu beachten und einzuhalten.
- Es wird geraten, den Mitfeiernden auch künftig eine **Möglichkeit zur Handdesinfektion** zu geben. Wo diese Möglichkeit auf Dauer gegeben wird, ist auf eine angemessene ästhetische Verortung im Kirchenraum zu achten.
- An vielen Orten wird die Praxis des **Friedensgrußes** ohne Reichen der Hände als eine angemessene Form empfunden. Diese Praxis kann beibehalten werden. Der Friedensgruß kann aber auch wieder durch Reichen der Hände geschehen.
- Es wird davon abgeraten, bei der **Kelchkommunion** aus einem gemeinsamen Kelch zu trinken.
- Es wird geraten, dass sich die **Kommunionsspender und Kommunionsspenderinnen** auch künftig vor der Kommunionsspendung die Hände desinfizieren. Dabei ist darauf zu achten, dass das Infektionsmittel auf der Kredenz oder einem anderen geeigneten Ort, nicht aber auf dem Altar steht.

Ich bin sehr dankbar, dass wir nun die Feier der Eucharistie und anderer Gottesdienste wieder in der Fülle aller liturgischen und musikalischen Möglichkeiten gestalten können. Wir können in Gemeinschaft unsere Freude und unser Leid, unser Hoffen und Klagen, Danken und Bitten vor Gott bringen. Wir haben während der Pandemie gelernt, dass dies nicht selbstverständlich ist.

Den Corona-Krisenstab unserer Diözese habe ich zum 1. Januar dieses Jahres aufgelöst. Allen, die in diesem Gremium daran mitgewirkt haben, dass wir den Herausforderungen der Pandemie sachgerecht und angemessen begegnen konnten, danke ich sehr. Mein Dank gilt ebenso allen Frauen und Männern, die in den letzten drei Jahren in unseren Gemeinden und an den unterschiedlichsten Orten unserer Diözese mit großem Einsatz dafür gesorgt haben, dass unser Wirken als Kirche in der Pandemie weitergehen konnte. Sie haben Großartiges geleistet.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes + Elisabeth Heintz

Bischof